

In dieser Ausgabe

Neues aus dem BEMD – Allgemein

[cronos wird erster Innovationspartner des BEMD](#)

[BEMD begrüßt mit Drecount ein weiteres prominentes Energiemarktdienstleistungsunternehmen im Jahr 2020](#)

[2. BEMD Forum Recht am 30.10.2020 in Düsseldorf](#)

[3. BEMD/BDEW Forum IT-Lösungen: Meter to Cash stellt Ergebnisse der Transparenzinitiative Abrechnungssysteme vor](#)

[BEMD Executive Forum am 29.09.2020 in Eltville \(Rheingau\)](#)

[BEMD reicht Kommentierung zum Stufenmodell zur Weiterentwicklung der Standards für die Digitalisierung der Energiewende beim BMWi ein](#)

Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

[5. Sitzung der AG Forderungsmanagement findet am 17.09.2020 statt](#)

[Neue AG Innovationen bereitet Kick-off am 21.09.2020 vor](#)

Neues aus dem Markt

[Bundesregierung will bei Netzentgelten Mehrbelastungen stromintensiver Unternehmen in der Covid-19-Pandemie verhindern](#)

[Smart Meter für alle? Stromversorger uneinig](#)

[In Krisenzeiten stoßen ERP-Systeme schnell an ihre Grenzen](#)

[Auskunfteien planen Stromkunden-Datenbank](#)

Neues von den Mitgliedern

[GISA GmbH](#)

[Nativion GmbH](#)

[VOLTARIS GmbH](#)

Aktuelle Veröffentlichungen des BEMD

Termine und Veranstaltungen

Neues aus dem BEMD – Allgemein

cronos wird erster Innovationspartner des BEMD

Mit der cronos Unternehmensberatung GmbH ist nun der erste Innovationspartner dem Bundesverband der Energiemarktdienstleister (BEMD) e.V. beigetreten. Die Innovationspartnerschaft wurde in der letzten Mitgliederversammlung des Verbandes – zusätzlich zu der bereits bestehenden Mitgliedschaft – eingeführt, um dem Wunsch diverser Marktteilnehmer nachzukommen und weiteren Unternehmen bzw. Akteursgruppen aus der

Energiewirtschaft eine Mitwirkung im BEMD ermöglichen zu können. Während eine Mitgliedschaft insbesondere für Energiemarktdienstleister und EVU Töchter vorgesehen ist, steht die Innovationspartnerschaft u.a. Beratern, Software-Herstellern und Dienstleistern offen.

Der Geschäftsführer der cronos Unternehmensberatung, Marcus Krüger, sagt dazu: „Wir freuen uns sehr, der erste Innovationspartner des BEMD zu sein. Die Digitalisierung der Energiewirtschaft ist eine Herkulesaufgabe, die nur gemeinsam geschultert werden kann. Als Vertreter von namhaften Energiedienstleistern im deutschen Markt ist der BEMD für uns eine wichtige Instanz, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!“

↑ [nach oben](#)

BEMD begrüßt mit Drecount ein weiteres prominentes Energiemarktdienstleistungsunternehmen im Jahr 2020

Der BEMD e.V. begrüßt die Drecount GmbH als neues Mitglied in seinen Reihen. Damit gewinnt der Bundesverband der Energiemarktdienstleister ein weiteres prominentes Energiemarktdienstleistungsunternehmen im Jahr 2020.

Die Drecount GmbH mit Sitz in Dresden arbeitet unter anderem für die Energie- und Wasserwirtschaft sowie die Immobilienwirtschaft. Das Angebot an Dienstleistungen umfasst neben der Mieterdirektabrechnung auch die Energie- und Netzaabrechnung, die Abrechnung von Wasser und Abwasser sowie von Heiz- und Betriebskosten. Weitere Schwerpunkte sind das Debitorenmanagement sowie das Forderungsmanagement.

Im BEMD wird das Unternehmen unter anderem durch den Geschäftsführer Ronny Götze vertreten, der sich bereits sehr auf die Mitarbeit im Verband freut: „Mit seiner Vielzahl an aktiven Arbeitsgruppen, der Erarbeitung von Standards und Werkzeugen sowie den diversen Veranstaltungen ist der BEMD ein wichtiges Sprachrohr der Branche geworden. Wir als Drecount freuen uns sehr, nun zu dem wohl größten Netzwerk im Bereich Energiemarktdienstleistungen in Deutschland zu gehören.“

↑ [nach oben](#)

2. BEMD Forum Recht am 30.10.2020 in Düsseldorf

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr findet am 30.10.2020 das 2. BEMD Forum Recht statt. Das Forum wird als hybride Veranstaltung angeboten und kann sowohl vor Ort in Düsseldorf als auch digital besucht werden. Als Referent konnte Dr. Stefan Schröder von Hogan Lovells International LLP gewonnen werden.

Für die Agenda sind bisher folgende Themen vorgeschlagen, aus denen Teilnehmer des Forums bis zum 30.09.2020 Schwerpunkte wählen können; gerne nehmen wir zudem weitere Themenvorschläge entgegen:

1. Aktueller Themenblock: Energierecht:
 - a. Rechtliche Hürden für eine erfolgreiche Umsetzung der Wasserstoffstrategie
 - b. Das neue Gebäudeenergiegesetz
 - c. Die EEG-Novelle 2020 und neues zum Mieterstrom
2. Themenblock: Kommunales Wirtschaftsrecht: Grenzziehungen und Subsidiarität: Überregionale Angebote und "Verbundene Dienstleistungen" von kommunalen Unternehmen
3. Themenblock: Vergaberecht
 - a. "Inhouse-Fähigkeit" von Stadtwerken im Lichte der Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 19. Februar 2020
 - b. Sektorenvergaberecht und Freistellung
4. Themenblock: E-Mobilität
 - a. Vertrieb von Wallboxen
 - b. Kommunale Unternehmen als Charge Point Operator (CPO) und E-Mobility Service Provider (eMSP)
 - c. Fördermittel

Eine Anmeldung ist bis zum 15.10.2020 [hier](#) auf der Website des BEMD möglich. Da vor Ort eine Teilnahmebeschränkung von 10 Personen gilt, können wir für die Präsenzveranstaltung nur entsprechend die ersten Anmeldungen berücksichtigen. Die Teilnahmegebühr beträgt 99 € pro Person.

[↑ nach oben](#)

3. BEMD/BDEW Forum IT-Lösungen: Meter to Cash stellt Ergebnisse der Transparenzinitiative Abrechnungssysteme vor

Am 03. und 04.09.2020 fand das 3. BEMD/BDEW Forum IT-Lösungen: Meter to Cash in Frankfurt am Main und im Livestream statt. Vor mehr als 120 Teilnehmern stellte der BEMD die Ergebnisse seiner Neuauflage der Transparenzinitiative Abrechnungssysteme zu IT-Lösungen für den Meter to Cash Prozess vor. Die Hälfte der 21 teilnehmenden IT-Anbieter hat dabei ihre IT-Lösung im Rahmen eines Pitches präsentiert.

Die dritte Ausgabe des erstmals mit dem BDEW gemeinsam ausgerichteten und mit EW Medien organisierten BEMD/BDEW-Forums wurde von den Teilnehmern als durchweg positiv bewertet; neben dem vielfältigen Programm mit einer Kombination aus Vorträgen und Pitches der IT-Anbieter wurden insbesondere die inhaltliche Tiefe der Transparenzinitiative und der daraus resultierenden Diskussionen hervorgehoben. Auch das Format der Veranstaltung – aufgrund der COVID-19 Pandemie fand das Forum als hybride Veranstaltung statt – wurde positiv aufgenommen. Während über 80 Teilnehmer die Veranstaltung vor Ort besuchten – für viele die erste Dienstreise seit Beginn der Pandemie – nahmen weitere 45 Personen über den Livestream teil.

Auch zukünftig plant der BEMD eine Weiterentwicklung und Aktualisierung der Transparenzinitiative; die nächste Neuauflage wird bereits im Herbst 2020 beginnen und voraussichtlich 2021 vorgestellt. Bei Interesse können Sie sich [hier](#) bereits jetzt unverbindlich für das nächste Forum IT-Lösungen: Meter to Cash anmelden.

Bis es soweit ist, können auf der [Website](#) des Verbandes Kriterienkatalog, Anbietermatrix und Recherchetool der Transparenzinitiative gefunden werden.

[↑ nach oben](#)

3. Webforum zu den Auswirkungen der Coronakrise auf Energiemarktdienstleister stattgefunden

Am 26.08.2020 fand das dritte BEMD Webforum zu dem Thema Auswirkungen der Coronakrise auf Energiemarktdienstleister statt. Basierend auf den Ergebnissen der zuvor unter den Mitgliedern des BEMD durchgeführten Kurzbefragung diskutierten die Teilnehmer die aktuelle Marktsituation sowie Chancen und Risiken der Krise. Dabei wurde die Entwicklung des Marktes für EMDL in den kommenden zwei Jahren weiterhin als unverändert bis leicht positiv eingeschätzt. Die Ergebnisse der Kurzbefragung können [hier](#) auf der Website des BEMD gefunden werden.

Eine vierte Kurzbefragung ist für November dieses Jahres geplant; die Ergebnisse werden dann wieder in einem Forum und/oder im Rahmen der Mitgliederversammlung am 24.11.2020 vorgestellt. Eine Einladung zu der Kurzbefragung und ggf. dem Webforum wird dann wieder von der Geschäftsstelle versandt.

[↑ nach oben](#)

BEMD Executive Forum am 29.09.2020 in Eltville (Rheingau)

Nach dem Erfolg der letzten beiden Veranstaltungen organisieren wir auch dieses Jahr wieder das exklusive BEMD Executive Forum für Vorstand bzw. Geschäftsführung der Mitglieder und Innovationspartner des BEMD. Das Forum findet am 29.09.2020 um 15:30 Uhr in Eltville (Rheingau) statt.

Unter der Vielfalt der imposanten Weingüter im Rheingau haben wir uns als Veranstaltungsziele dieses Mal zwei Orte ausgesucht: das historische Kloster Eberbach (Gründungsjahr 1136) und das Schloss Reinhartshausen mit dem Weingut, welches seit 1337 besteht und damit eines der ältesten der Welt ist. Neben einem Impulsvortrag zum Thema „Digitalisierung der Energie- und Wohnungswirtschaft aus Sicht einer Bank“ von Torsten Schuster, Director Group

Business Consulting&Services - Key Accounts & Solution Sales der Aareal Bank, bietet das Forum die Gelegenheit zum Austausch und Networking.

Es stehen noch einige wenige Plätze zur Verfügung. Wenn Sie noch an dem BEMD Executive Forum teilnehmen wollen, kontaktieren Sie bitte die [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

BEMD reicht Kommentierung zum Stufenmodell zur Weiterentwicklung der Standards für die Digitalisierung der Energiewende beim BMWi ein

Mitglieder der Arbeitsgruppe Digitale Mehrwertdienste haben eine Kommentierung des Stufenmodells zur Weiterentwicklung der Standards für die Digitalisierung der Energiewende verfasst, die der BEMD in der letzten Woche beim Bundesministerium für Wirtschaft eingereicht hat. Die Schwerpunkte dieser ersten Kommentierungsphase, die Schwerpunkte der begleitenden Netzverträglichkeits- und Bedrohungsanalyse sowie die Priorisierungen der Energieanwendungsfälle (EAF) werden in den nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe Gateway Standardisierung (AG GWS) diskutiert.

Neben der AG GWS vertritt die Arbeitsgruppe Digitale Mehrwertdienste den BEMD vor dem BMWi zudem in der Arbeitsgruppe Intelligente Netze und Zähler (AG INuZ). Wenn auch Sie an der AG Digitale Mehrwertdienste teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte bei der [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

5. Sitzung der AG Forderungsmanagement findet am 17.09.2020 statt

In den letzten Wochen haben sich die sechs Unterarbeitsgruppen der AG Forderungsmanagement eigenständig getroffen und ihre jeweiligen Prozesse entlang des Forderungsmanagements – Präventive Maßnahmen, Zahlungsverkehr, Services, Kaufmännisches und gerichtliches Mahnwesen, Insolvenzbearbeitung sowie Inkasso – bearbeitet. In der fünften Sitzung der gesamten Arbeitsgruppe am 17.09.2020 werden die Unterarbeitsgruppen nun ihre bisherigen Ergebnisse, die u.a. für die Erstellung des BEMD Standardleistungsverzeichnis 2.0 und der Erarbeitung eines Zielbilds für das Forderungsmanagement genutzt werden, vorstellen und mit den anderen Mitgliedern diskutieren.

Außerdem erfolgt wie immer ein Austausch über das aktuelle Marktgeschehen, u.a. vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und den daraus von der Bundesregierung beschlossenen Regelungen, die sich teilweise massiv auf das Forderungsmanagement der Energiewirtschaft auswirken.

Wenn Sie Interesse an der Arbeitsgruppe haben, wenden Sie sich bitte an die [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

Neue AG Innovationen bereitet Kick-off am 21.09.2020 vor

Der Kick-off der im Juni dieses Jahres neu gegründeten Arbeitsgruppe Innovationen findet am 21.09.2020 (als Webkonferenz) statt. Themen der Sitzung sind neben organisatorischen Punkten insbesondere die Diskussion von konkreten Zielen und Themenschwerpunkten der Arbeitsgruppe sowie eine Ideensammlung für Aktivitäten rund um den Bereich Innovationen.

Neben dem Austausch unter den Mitgliedern des BEMD soll die Arbeitsgruppe u.a. auch Kontakte zu den neuen Innovationspartnern stärken, Transparenz für Angebot und Nachfrage von Innovationen und Trends schaffen sowie ggf. einen Standard im Markt für Innovationsprozesse etablieren.

Weiterführende Informationen zu bisherigen Zielen, beabsichtigten Ergebnissen und Maßnahmen finden Sie [hier](#) in dem Steckbrief der Arbeitsgruppe auf unserer Website. Wenn Sie ebenfalls an der Arbeitsgruppe teilnehmen wollen, teilen Sie dies bitte der [Geschäftsstelle](#) mit.

↑ [nach oben](#)

Neues aus dem Markt

Bundesregierung will bei Netzentgelten Mehrbelastungen stromintensiver Unternehmen in der Covid-19-Pandemie verhindern

19.08.2020 | www.bmwi.de

Auf Vorschlag des Bundesministers für Wirtschaft und Energie hat das Bundeskabinett heute die „Verordnung zur Umsetzung pandemiebedingter und weiterer Anpassungen in Rechtsverordnungen auf Grundlage des Energiewirtschaftsgesetzes“ (PDF, 121 KB) beschlossen. Die Verordnung enthält eine Übergangsregelung für stromintensive Unternehmen, die bisher individuelle Netzentgelte erhalten. Angesichts der Besonderheiten des Jahres 2020 sollen die Voraussetzungen für abgesenkte Netzentgelte auch auf Basis der Verbrauchsdaten des Kalenderjahres 2019 geprüft werden können.

Viele Unternehmen haben durch die Covid-19-Pandemie einen Produktions- und Umsatzrückgang erlebt. Durch den vorübergehend veränderten Stromverbrauch können solche Unternehmen für das Jahr 2020 die formalen Voraussetzungen für den Erhalt individueller Netzentgelte verfehlen. Damit diese Unternehmen nicht durch zusätzliche Kosten belastet werden, schafft die heute im Kabinett verabschiedete Verordnung eine Übergangsregelung. Die Verordnung ist damit zugleich ein wichtiges Signal, um eine finanzielle Schieflage bei den betroffenen Unternehmen zu verhindern.

Die Verordnung enthält darüber hinaus eine Regelung, die bei technisch bedingten Stromtransiten den nicht sachgerechten Anfall von Netzentgelten vermeidet. Schließlich baut die Verordnung Schriftformerfordernisse beim Abschluss von Netzanschlussverträgen ab und erleichtert so eine digitale Vertragsabwicklung.

Die Verordnung bedarf der Zustimmung des Bundesrates.

↑ [nach oben](#)

Smart Meter für alle? Stromversorger uneinig

06.09.2020 | www.mainpost.de

Das hat eine Umfrage der „Zeitung für kommunale Wirtschaft“ (ZfK) bei Stadtwerken und Kommunen ergeben. Demnach haben sich knapp 40 Prozent der fast 1600 Befragten dafür ausgesprochen, die mit dem Internet verbundenen Zähler flächendeckend einzuführen. Etwa 37 Prozent sind dafür, die Smart Meter genannten Geräte nur bei Haushalten mit einem hohen Stromverbrauch einzusetzen. Die übrigen rund 23 Prozent haben in dieser Frage keine Position bezogen.

Intelligente Stromzähler gelten als wichtiger Baustein für die Digitalisierung der Energieversorgung in Deutschland. Sie sollen helfen, Stromnachfrage und Stromerzeugung besser in Einklang zu bringen. Dazu verbinden sie Erzeuger, Netzbetreiber und Verbraucher über das Internet miteinander. Möglich sind dadurch etwa variable Stromtarife, bei denen der Preis in nachfrageschwachen Zeiten niedriger als zu Verbrauchsspitzen ist.

Seit Februar 2020 müssen die Stromversorger Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6000 Kilowattstunden nach und nach einen digitalen Zähler mit Kommunikationseinheit einbauen. Dafür können sie ihnen bis zu 100 Euro im Jahr in Rechnung stellen. Aber auch bei einem niedrigeren Verbrauch dürfen sie ein Smart Meter installieren. Hier liegen die Preisobergrenzen zwischen 23 und 60 Euro. Die Verbraucherzentralen haben aber erhebliche Zweifel, dass die Stromkunden diese Kosten durch einen niedrigeren Verbrauch einsparen können.

↑ [nach oben](#)

In Krisenzeiten stoßen ERP-Systeme schnell an ihre Grenzen

14.09.2020 | www.energate-messenger.de

Interview mit Jörg Hinnerkott, Collenda

Covid-19 erweist sich für das Forderungsmanagement im Stromvertrieb als echter Stresstest. Der auf Zahlungsverkehr spezialisierte IT-Dienstleister Collenda erwartet, dass Energieversorger gerade im Geschäftskundenbereich mit Zahlungsausfällen zu rechnen haben. Um auf beiden Seiten Kosten zu sparen, empfiehlt Jörg Hinnerkott, Experte für Forderungsmanagement bei Collenda, Digitalisierung mittels Künstlicher Intelligenz (KI).

energate: Gibt es durch Corona Probleme mit säumigen Zahlern oder Zahlungsausfällen?

Hinnerkott: Die Versorger gehen generell davon aus, dass zwei bis vier Prozent der Zahlungen säumig werden. Aufgrund der Pandemiefolgen bewegen wir uns derzeit am oberen Ende der Skala. Viele Betriebe - von der Fertigung bis zur Gastronomie - kämpfen mit finanziellen Problemen. Unter den Privatkunden sorgen Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit für zusätzlichen Druck. Versorger sind daher angehalten, ihren Cashflow besonders im Auge zu behalten. Kritisch sind ferner getroffene Abnahmevereinbarungen, da diese Planungen durch die Krise keinen Bestand mehr haben, Zahlungen aber dennoch geleistet werden müssen. Im Geschäftskundengeschäft wird es zu Einbrüchen kommen. Für viele Versorger jedoch spiegelt sich ein niedriger Verbrauch nicht in gesunkenen Kosten wider.

energate: Lässt sich ein genauer Zeitpunkt antizipieren, ab dem säumige Zahlungen zum Problem werden könnten?

Hinnerkott: Der Gesetzgeber hatte bis zum 30. Juni ein Moratorium vorgesehen. Zahlungsverpflichtungen konnten infolgedessen gestundet werden. Die akkumulierten Rechnungen dürften einige Kunden in Bedrängnis gebracht haben. Inwieweit ausfallende Zahlungen noch zu einem größeren Problem werden, hängt von der Entwicklung der Pandemie sowie von der wirtschaftlichen Erholung ab. Es ist heute kaum absehbar, wie sich etwa die Arbeitslosigkeit mit auslaufendem Kurzarbeitergeld entwickeln wird.

energate: Wie können sich Energieversorger darauf einstellen?

Hinnerkott: Bereits heute bieten die ERP-Systeme einen guten Digitalisierungsgrad für die Basisfunktionen wie Vertragsabschluss oder Rechnungsstellung. Bei säumigen Zahlungen wird ferner häufig ein erstes Schreiben automatisch erstellt. In aktuellen Krisenzeiten stößt man damit jedoch schnell an Kapazitätsgrenzen - außerdem ist das Eintreiben von Zahlungen für beide Seiten teuer. Moderne Lösungen können Probleme frühzeitig identifizieren und ermöglichen es, Maßnahmen zu ergreifen, die für Versorger und Kunden häufig einen guten Kompromiss darstellen. Da viele Unternehmen derzeit tatsächlich massiv weniger Strom verbrauchen, könnten Utilities ihren Großkunden außerdem entgegenkommen, indem Abschläge angepasst werden. Hier kann eine moderne Collection-Lösung helfen, die außerplanmäßige Kommunikation zu den Kunden innerhalb eines Workflows zu automatisieren.

energate: Welche Tools und Technologien können schnell Abhilfe schaffen? Was ist der konkrete Vorteil digitaler Tools?

Hinnerkott: Via KI-Analyse lassen sich Zahlungsstörungen heute in der Regel frühzeitig antizipieren. Das Versorgungsunternehmen erkennt somit Schwierigkeiten bei seinen Kunden, ehe diese zu direkten Ausfällen führen. Infolgedessen kann gemeinsam mit dem Kunden nach Lösungen gesucht werden, ehe sich wieder Normalität bei den Zahlungen einstellt. Energieunternehmen könnten ihren Kunden hier digitale Self-Service-Angebote zur Verfügung stellen, wo etwa via Chatbot eine Restrukturierung offener Zahlungen stattfinden kann. Auf Basis von historischen Daten und individuellen Angaben lässt sich ein maßgeschneiderter Zahlungsplan ermitteln, der Zahlungshorizont sowie Ratenhöhe individuell festhält. Eine Integration solcher Lösungen kann mittels offener Schnittstellen und über die Cloud ohne großen Aufwand und zu geringen Kosten erfolgen.

Natürlich lassen sich trotz neuer Technologien und Tools ernste Zahlungsausfälle nicht gänzlich vermeiden. Auch in Zukunft werden Versorger Hand in Hand mit Inkassounternehmen arbeiten. Hier empfiehlt sich der Einsatz von neuen Performance-Trackern. Diese legen offen, wie gut die Quoten der einzelnen Anbieter sind und verschaffen den Versorgern eine bessere Transparenz über ihre Partner.

[...]

↑ [nach oben](#)

Auskunfteien planen Stromkunden-Datenbank

08.09.2020 | www.heise.de

Laut Medienrecherchen arbeiten die Schufa und eine weitere Auskunftei an branchenweiten Datenbanken aller Kunden von Energieanbietern.

Daten von Strom- und Gaskunden sollen offenbar branchenweit zusammengeführt werden, haben Recherchen von NDR und der Süddeutschen Zeitung (SZ) ergeben. Das könnte Verbrauchern den Wechsel erschweren und sogar für Ablehnungen sowie schlechteren Vertragsbedingungen führen, etwa weil Kunden leicht zu identifizieren wären, die den Stromanbieter häufig wechseln. Im November sollen die Datenschutzbehörden über das Vorhaben abstimmen.

Konkret arbeiten dem Bericht zufolge die Schufa und die Münchner Wirtschaftsauskunftei Cribbürgel an den Datenbanken, in denen grundsätzliche Informationen zu den Kunden aufgeführt werden sollen. Bisher ist es nur erlaubt, Daten von Kunden auszutauschen, die Rechnungen nicht bezahlen oder betrügen. Der Datenschutzexperte und frühere Landesdatenschutzbeauftragte Schleswig-Holsteins, Thilo Weichert, hat NDR und SZ gesagt, er sehe das Vorhaben sehr kritisch. "Solche Pools führten dazu, dass Verbraucher unter den Anbietern nicht mehr frei wählen könnten" und spricht davon, Kunden würden zu einem "Freiwild der gesamten Branche" werden.

Auch die Verbraucherschützerin Barbara Saerbeck mahnt, dass durch das Speichern von Angaben zu Energiekonten die Gefahr bestehe, dass Verbraucher künftig diskriminiert würden.

Positiver bewertet das Michael Kaiser von der hessischen Datenschutzbehörde, in deren Zuständigkeitsbereich die Schufa liegt: "Wenn ich sehe, dass im Markt der Energieversorger schon die ein oder andere Insolvenz passiert ist – hauptsächlich aufgrund nutzloser Akquisitionskosten – dann muss ich dieses legitime Interesse einfach anerkennen."

Wenig Auskunft der Energieversorger

NDR und SZ haben laut eigener Auskunft auch 75 Energieversorger gefragt, es hätten sich "nur einige" grundsätzlich ablehnend gezeigt, darunter EnBW. E.ON hingegen räumte ein, mit beiden Unternehmen bereits zusammengearbeitet und die Möglichkeiten solcher Datenpools geprüft zu haben. Man sei jedoch nicht über eine Projektphase hinausgekommen. Auch Vattenfall erklärte, im Austausch zu stehen, aktuell aber nicht an einem Pool teilzunehmen. 25 Unternehmen gaben keine Antwort.

Die von der Schufa konzipierte Datenbank nennt sich "Schufa-E-Pool" und sei nach Auskunft des Unternehmens nicht "marktfähig". Die Idee hinter der Datenbank sei auch nicht der Wechsel beziehungsweise das Verhindern eines Wechsels, man wolle Kunden genauer bewerten können. Gespeichert würde nur die Vertragsdauer.

Cribbürgel untersteht der bayerischen Datenschutzbehörde, der ein Konzept nach Informationen von NDR und SZ zur Prüfung vorliegt. Das Unternehmen selbst wollte sich auf Nachfrage des Rechercheteams nicht äußern. "Ein Sprecher erklärte lediglich, dass man 'generell keine Auskunft über mögliche zukünftige Projekte' gebe".

Die Bundesnetzagentur hat nach eigenen Angaben keine Möglichkeit, solche Datenbanken zu untersagen. "Eine rechtliche Handhabe, den Ausbau von Datenpools besonders wechselwilliger Kunden zu begrenzen, hat die Bundesnetzagentur leider nicht", sagte der Sprecher gegenüber der dpa.

↑ [nach oben](#)

IT-Rahmenvertrag: GISA erhält Zuschlag der ONTRAS Gastransport GmbH

25.08.2020 | GISA GmbH

Der IT-Dienstleister GISA wird auch in Zukunft die Büro-IT des Netzbetreibers ONTRAS Gastransport GmbH betreuen und weiterentwickeln. Bei der EU-weiten Neuausschreibung des IT-Rahmenvertrages konnte sich das Unternehmen aus Halle (Saale) durchsetzen und damit einen seiner größten Kunden für sechs weitere Jahre binden.

„Die Zusammenarbeit war immer von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Das wollen wir auch in Zukunft beibehalten“, erklärt Dr. Mario Lochmann, Leiter des IT-Managements bei der ONTRAS Gastransport GmbH. „Mit der Neuausschreibung haben wir unsere Leistungen nicht nach technischen Funktionen, sondern nach fachlichen Services mit entsprechenden Service-Level-Agreements strukturiert. Damit konnten wir den Service-Zuschnitt vollständig überarbeiten.“ Darüber hinaus würde die Organisation der Dienstleister-Steuerung verbessert und die IT-Sicherheit weiter erhöht. „Außerdem streben wir einen größeren Automatisierungsgrad unserer Standard-Services an, damit diese schneller und zuverlässiger sind“, so Lochmann.

Im Detail gehören zu den Leistungen, die GISA ab März 2021 für ONTRAS erbringen wird: Managed Services für IT-Clients, Managed Services für IT-Anwendungen aus der GISA Private Cloud sowie Managed Netzwerk-Services. Vorbereitend startet im Juli dieses Jahres das Transitionsprojekt „TransIT“ mit dem Ziel, die derzeitigen Systeme an die Anforderungen des neuen Vertrages anzupassen. Dazu zählt unter anderem die Implementierung von hybriden Lösungen zur Nutzung von Microsoft-365-Diensten und die Mikrosegmentierung des Netzwerks, um damit erhöhten IT-Sicherheitsanforderungen zu entsprechen.

Herausforderungen, die GISA in ihrer Positionierung als führender IT-Fullservice-Dienstleister stärken. „Die ONTRAS Gastransport GmbH zählt seit vielen Jahren zu unseren wichtigsten Kunden und wir sind stolz darauf, dass uns auch weiterhin großes Vertrauen entgegengebracht wird“, so GISA-CEO Michael Krüger über die Bedeutung des Vertrages. „Der neue Rahmenvertrag gewährt uns für die Zukunft nicht nur ausreichend Flexibilität und Planungssicherheit. Die Anforderungen der ONTRAS tragen auch dazu bei, dass wir als IT-Dienstleister unser Angebot strategisch weiterentwickeln.“

[↑ nach oben](#)

SAP-S/4-Hana-Migrationen beschleunigen

01.09.2020 | Natuvion GmbH

Der Bielefelder SAP-Partner Itelligence gab Anfang September eine Partnerschaft mit der mehr als 120 Mitarbeiter starken Walldorfer Natuvion-Gruppe bekannt, um künftig einen neuen, hybriden Migrationsansatz in Richtung S/4 Hana anbieten zu können.

Der sogenannte Allfield-Ansatz von Natuvion hilft Unternehmen aller Branchen, mittels selektiver Datentransition ihre Investitionen in die vorhandenen SAP-Daten und -Prozesse zu nutzen, ohne auf die Innovationen in S/4 Hana zu verzichten.

„Der „Data Conversion Server“

Die Kombination der fachlichen Expertise von Itelligence mit dem „Data Conversion Server“ (DCS) von Natuvion soll eine hochautomatisierte, und damit schnelle, aber trotzdem auch flexible Migration ermöglichen. Die Übertragung der Systemdaten übernimmt eine Engine auf einem vordefinierten Weg zu S/4 Hana. Dieser Weg ist laut Patric Dahse, neben Holger Strotmann Gründer und Geschäftsführer von Natuvion, gangbar, egal, wie groß oder komplex das Projekt ist.

„Mit unserer Transformationssoftware DCS können nicht nur SAP-Systeme bzw. -Daten transferiert werden, sondern auch Systeme, Datenmodelle und Daten von zum Beispiel Microsoft-, Salesforce-, Oracle- oder IBM-Systemen“, erklärte Natuvions Marketing-Managerin Ramona Patrino auf Anfrage von DV-Dialog. „Dabei können die Daten direkt per DB-Connect, API oder per Dateischnittstelle gelesen, gestaged und anschließend transformiert werden. Insbesondere in den heutigen modernen IT-Architekturen müssen die Daten der Legacy-Landschaften nicht mehr nur in eine Single-Vendor-Plattform migriert werden. Vielmehr müssen sie in eine hybride Multi-Vendor-Cloud und/oder

On-Premises-Landschaft integriert werden. Unser Anspruch ist es, zusammen mit Itelligence eine Transformationslösung ohne Medienbrüche für den gesamten ETL/ELT-Prozess zu liefern.“

Extract, Transform, Load

ETL steht dabei für „Extract, Transform, Load“. Dabei bezeichnet Extract die Verbindung zu den Quellen, Transform die Aufbereitung der extrahierten Daten sowie Load die Überführung in das Zielsystem. Beim ELT-Prozess werden die Daten aus der Quelle extrahiert und direkt geladen; die eigentliche Transformation erfolgt anschließend im Zielsystem. ELT kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn „Big Data“ in ein hoch performantes Zielsystem gebracht werden sollen.

Norbert Rotter, Vorstandsvorsitzender der Itelligence AG, will den Kunden mit diesem neuen Migrationsansatz „verschiedene Optionen für einen kostengünstigen, nicht disruptiven Umstieg“ auf S/4 Hana auch jenseits der bekannten Greenfield- und Brownfield-Ansätze anbieten. SAP empfiehlt zwar die Neuimplementierung (Greenfield-Ansatz); vielen IT-Chefs ist diese Herangehensweise zu riskant; sie bevorzugen eine schrittweise Implementierungsmethode, die auch hilft, die bereits getätigten Investitionen in das ERP-System zu sichern (Brownfield-Ansatz) und bewährte Prozesse beizubehalten.

Neben der vollständigen Green- oder Brownfield-Migration gibt es auch noch den Ansatz einer Systemkonversion, bei der auf vorhandene Elemente der SAP-Umgebung ebenso aufgebaut wird wie auf Anwendungsprogramme, die mit Lieferanten- und Partnersystemen verbunden sind.

Anders geht die 2014 gegründete Natuvion GmbH mit der Transition-Engine und ihrer „Cutover App“ vor, die laut Dahse entscheidend dazu beiträgt, die Ausfallzeiten beim Go-Live bei nahe null zu halten. Das Tool verfolge sowohl Projektteam-Aufgaben als auch System- und technische Aktivitäten. Die App unterstützt so die Projektausführung durch sekundengenaueres Workflow-Management in Echtzeit und stellt für die unterschiedlichen Projektrollen und Verantwortlichkeiten ein Monitoring-Dashboard zur Verfügung. Sie wurde im Rahmen eines Co-Innovationsprojekts mit SAP entwickelt.

Künftig soll das Serviceteam von Itelligence diese Tools bei der selektiven Datenübertragung in die S/4-Hana-Umgebung einsetzen. Natuvion soll diese Experten schulen. Itelligence ist ein Unternehmen des japanischen Konzerns NTT Data und beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 28 Ländern. 2019 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 1,040 Mrd. Euro.

[↑ nach oben](#)

Rollout geht bei Voltaris voran

19.08.2020 | VOLTARIS GmbH

Lessons Learned: Der Einsatz intelligenter Messsysteme läuft innerhalb der Anwendergemeinschaft des Messdienstleisters auf Hochtouren. Dabei habe man unterschiedliche Erfahrungen gesammelt.

Im Rahmen des operativen Rollouts rollt Voltaris Ende August weitere 100 intelligente Messsysteme für die Pfalzwerke Netz aus. Insgesamt sollen im Netzgebiet der Pfalzwerke rund 350.000 Zähler gewechselt werden, darunter etwa 290.000 moderne Messeinrichtungen und etwa 60.000 intelligente Messsysteme. Der Rollout laufe innerhalb der Voltaris-Anwendergemeinschaft, der 35 Energieversorger und Netzbetreiber angehören, auf Hochtouren, so der Messdienstleister aus Maxdorf (Rheinland-Pfalz).

Prozesshandbuch als Hilfe

Mit jedem Einbau eines intelligenten Messsystems wachse der Erkenntnisgewinn, so Voltaris. Der Dienstleister orientiert sich dabei am koordinierten Teststufenkonzept des FNN. Anhand eines speziell konzipierten Prozesshandbuchs dokumentiere und werte man alle Arbeitsschritte aus. Das Handbuch diene den grundzuständigen Messstellenbetreibern als Arbeitsgrundlage für den Rollout.

Der Messdienstleister übernimmt bei den ersten Einbauten die Gerätebeschaffung, die Umsetzung der sicheren Lieferkette der Smart Meter Gateways, die Montage sowie die Inbetriebnahme der intelligenten Messsysteme. Parallel werden die Montagefachkräfte und Mitarbeiter im Lager- und Logistikbereich der Stadtwerke-Partner zu „berechtigten Personen für die sichere Lieferkette“ und zu den Montageprozessen geschult. Die Prozesse der Gateway-Administration erfolgen im -Produktivsystem von Voltaris.

Mobilfunkempfang besser testen

Ein stabiler und ausreichender Mobilfunkempfang sei für die sichere Übertragung der Messdaten essenziell, betont Voltaris. Bereits in der Planungsphase stelle man daher Stadtwerken auf Wunsch die Providerdaten der Anschlussobjekte zur Einschätzung der Mobilfunk-Empfangsstärke zur Verfügung. Somit könne der Einbau besser geplant werden – zeitlich und auch hinsichtlich der Antennenauswahl. Letztendlich entscheide der Monteur vor Ort anhand eines speziellen Netzscanners, welche Antenne wie zu platzieren ist, um die bestmögliche Verbindung zu erreichen.

Erfahrungen aus Designnetz: 450 MHz Funk

Im Rahmen des Bundesforschungsprojekt Designnetz ist Voltaris im Demonstrationsprojekt EMIL – Energienetze mit innovativen Lösungen – unter anderem zuständig für den Einbau intelligenter Messsysteme einschließlich der Gateway-Administration. Dazu wurde in Freisen (Saarland) ein 450 MHz-Funknetz für energiewirtschaftliche Anwendungen aufgebaut. Hier sind bereits Gateways installiert, die über das 450-MHz-Funknetz angebunden sind.

Die Vorteile des 450-MHz-Frequenzbandes: Es bietet eine gute Gebäudedurchdringung und eine hohe Reichweite. „Durch unsere Arbeit in Designnetz haben wir innerhalb der letzten vier Jahre wertvolle Erfahrungen gesammelt, die uns und unseren Kunden jetzt im operativen Rollout zugutekommen,“ berichtet Voltaris-Geschäftsführer Volker Schirra. Die im Projekt aufgebaute Produktiv-Umgebung wurde stetig weiterentwickelt, und die Forschungsergebnisse fließen in die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle ein, wie zum Beispiel das Steuern über das intelligente Messsystem beim Einsatz von Flexibilitäten und der Einbindung von EEG-Anlagen.

Angebote zum neuen Geschäftsfeld Submetering

Der Messdienstleister treibt zudem die Entwicklung von Mehrwertdiensten voran, insbesondere das Submetering zur automatisierten Heizkostenabrechnung als Dienstleistung für die Wohnungswirtschaft. Derzeit werden die ersten Submetering-Pilotprojekte realisiert. „Nur Energieversorger und Stadtwerke, die sich rechtzeitig als wettbewerbsfähiger Messstellenbetreiber positionieren, werden die Chance haben, im Wettbewerb mit den großen Abrechnungsdienstleistern zu bestehen“, ist sich Voltaris-Geschäftsführer Karsten Vortanz sicher.

↑ [nach oben](#)

Ihre Neuigkeiten im BEMD-Newsletter

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

BEMD in der Presse

Aktuelle Veröffentlichungen des BEMD

Mit seiner Pressearbeit spiegelt der BEMD Ergebnisse aus Veranstaltungen sowie Neuerungen des Verbandes in den Fachmedien wider. Folgend ([oder online](#)) finden Sie eine Liste der aktuellen Veröffentlichungen:

Artikel

- [26. August 2020] [BEMD öffnet sich weiteren Akteuren](#) (ZfK)

Für Rückfragen zur Pressearbeit des BEMD wenden Sie sich gern an die [Presse BEMD](#).

↑ [nach oben](#)

Termine und Veranstaltungen

29. September 2020 in Eltville (Rheingau)

BEMD Executive Forum

November 2020 (tbd) in Offenbach

Networkingtreffen AG Personal

21. Oktober 2020

Treffen der AG GwS

30. Oktober 2020 in Düsseldorf

[Forum Recht](#)

Oktober/November 2020 (tbd) in vsl. Hannover

13. SAP Round Table

November 2020 (tbd)

4. BEMD Webforum zu den Auswirkungen der "Coronakrise" auf EMDL

23. November 2020 in Bremen

[Vorabendveranstaltung zur Mitgliederversammlung](#)

24. November 2020 in Bremen

[24. Ordentliche Mitgliederversammlung](#)

März 2021 (tbd)

[5. BEMD Jahreskongress](#)

BEMD Geschäftsstelle
Parkstraße 123
28209 Bremen

Tel.: 0421 / 34 66 857-1
Fax: 0421 / 34 66 857-3

info@bemd.de
www.bemd.de

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge beizusteuern. Zudem freuen wir uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de. Empfehlen Sie den Newsletter auch gerne weiter.

[Newsletter abbestellen](#)